

Darstellung

Die 'Jungfrau von Wladimir' oder auch 'Wladimirskaja' genannt, ist eine Ikone aus der ersten Hälfte des 12. Jh. (ca. 1130). Sie zeigt ein Bild der Jungfrau Eleousa (oder der Jungfrau der Zärtlichkeit) mit dem Christkind. Die Bildart der Jungfrau Eleousa zeigt eine zärtliche Umarmung zwischen Mutter und Kind. Ihr Blick ist liebevoll und traurig zugleich, als würde sie das Leid des Todes ihres Sohnes vorwegnehmen. Die Farbgebung der Ikone zeichnet sich durch ein zurückhaltendes, weiches, harmonisches Verhältnis zwischen dem braunen Maphorion der Gottesmutter und dem ockerfarbenen Gewand des Christkindes mit einem blauen Clave-Gürtel aus, der vollständig mit dünnen Strichen goldener Asistik bedeckt ist.

Stil und Ikonographie deuten auf einen byzantinischen Ursprung hin, genauer gesagt auf die Arbeit eines konstantinopolitanischen Ateliers. Die Ikone kam wahrscheinlich als diplomatisches Geschenk zuerst nach Kiew und unterstreicht die Verbindung, die sich nach der Christianisierung der Rus im Jahr 988 zwischen dem russischen und dem byzantinischen Kulturkreis erstreckte. Von Kiew aus wurde die Ikone nach Susdal und Wladimir und dann im 14. Jh. nach Moskau überführt, wo sie sich in der Dormitio-Kathedrale und heute in der Staatlichen Tretjakow Galerie in Russland befindet.

Die Jungfrau von Wladimir soll eine wundertätige Ikone sein. So schützte sie Moskau im 14. und 15. Jh. vor militärischen Angriffen. Daher diente die Jungfrau von Wladimir in Zeiten der Not als Palladium für Moskau und rief göttlichen Beistand vor feindlichen Angriffen an.

Herstellung

Die Ikone ist auf speziell vorbehandeltes, jahrelang getrocknetes drei cm dickes Massivholz, welches mehrschichtig horizontal & vertikal mit Verstrebungen zusammengesetzt ist, gemalt. Die Malerei besteht aus Öl, Aquarell und Temperafarben. Diese wurden Schicht um Schicht lasierend auf die mit Levkas grundierte Holztafel aufgetragen. Die Ikone ist mit der traditionellen Eitempera-Ikonenmaltechnik und im klassischen kanonischen Ikonographie-Stil hergestellt worden. Der Herstellungsprozess entsprach einer mehrmonatigen Herstellungszeit mit 40-50 Substanzschichten und langen Trocknungsphasen.

Die zweifache 24k Blattvergoldung ist einzigartig und macht die Ikone korrosionsbeständig und wertvoll. Für die Ikone wurde eine spezielle Vergoldungstechnik (Mixeon) angewendet, um die höchste Goldbrillanz sicherzustellen (Gerstendoerfer). Das Ergebnis ist ein matter Goldglanz mit einer besonders langen Haltbarkeit. Abschließend wurde die Ikone, zur besseren Konservierung, mit mehreren Lackschichten versiegelt. Der Schutzlack enthält spezielle Lacke mit Techniken, die nur noch von 'alten Meistern' gelehrt werden, um sehr stabil und rissfest zu sein, damit die Ikone Jahrhunderte unbeschadet überdauern kann.

Die Ikone ist zusätzlich in einen Ikonenkasten (Kiot), zu deren Schutz bzw. repräsentativen und professionellen Ausstellung, eingefasst. Der Kiot besteht aus lackiertem Echtholz mit Verzierungen sowie einem mit Blattgold vergoldeten Innenrahmen und ist zum Vollschutz mit Glasscheibe versehen. Als Glas wurde ein Museumsglas mit UV-Schutz und Entspiegelung sowie VSG Verbund-Sicherheitsglas verarbeitet (Artglass AR 99 Protect).